



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Olaf Meister (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Niederdeutsch

Kleine Anfrage - **KA 7/4232**

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Gemäß dem Beschluss in der Drs. 7/4431 bekennt sich das Land Sachsen-Anhalt „zu seiner Verantwortung für die Bewahrung und Förderung der niederdeutschen Sprache“. Dies ist eine fortlaufende Aufgabe, die der beständigen Aufmerksamkeit der Landesregierung bedarf. Analog zum Land Brandenburg sollte deshalb auch die sachsen-anhaltische Landesregierung aktiv auf Bildungsträger zugehen und sie nachdrücklich darum bitten, die Entwicklung zur Projektschule in Betracht zu ziehen.

Antwort der Landesregierung erstellt von der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Frage 1:

Gibt es Pläne der Landesregierung, die allgemeinbildenden Schulen per Schreiben ausdrücklich dazu zu ermutigen, das Niederdeutsche als einen Projektschwerpunkt zu wählen oder sich als Projektschule zu bewerben?

Die Arbeitsstelle Niederdeutsch Sachsen-Anhalt hat in Abstimmung mit der Landesregierung (Ministerium für Bildung sowie Staatskanzlei und Ministerium für Kultur) für das Jahr 2021 zwei Projekte mit Schulen und mit Lehrerinnen und Lehrern geplant. Im ersten Vorhaben soll eine Filmprojektreise an mehrere ausgewählte Grundschulen im ländlichen Raum durchgeführt werden, jeweils verbunden mit einem Niederdeutsch-Projekttag. Die Grundschulen sollen hierbei auf das Thema Niederdeutsch aufmerksam gemacht werden und erste Berührungspunkte erhalten. Beim zweiten Vorhaben handelt es sich um eine Lehrerfortbildung „Niederdeutsch in der Schule“.

Hinweis: *Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung.
Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.*

(Ausgegeben am 18.02.2021)

Lehrerinnen und Lehrer können hierbei mit dem Ministerium und anderen Akteuren zu der Frage diskutieren, ob Niederdeutsch an den Schwerpunktschulen im ländlichen Raum eher im AG-Bereich oder als wahlweise obligatorisches oder fakultatives Schulfach eingeführt werden sollte. Die Resonanz sowie die Ergebnisse der beiden Projekte werden in die zukünftige Vorgehensweise bzgl. einer stärkeren Verankerung von Niederdeutsch an Schulen einfließen. Beide Vorhaben waren bereits für das Jahr 2020 geplant, mussten jedoch aufgrund der COVID-19-Pandemie in das Jahr 2021 verschoben werden.

Grundsätzlich ist im Lehrplan des Deutschunterrichts der Grundschulen in Sachsen-Anhalt zudem Folgendes ausgeführt und festgelegt: „Neben der Orientierung an der Standardsprache können [...] regionale sprachliche Besonderheiten berücksichtigt werden.“ Im Lehrplan der Sekundarschule sind regionale Besonderheiten nicht ausgewiesen, können aber unter der Lehrplanaussage des Deutschunterrichts eingebunden werden: „Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Verständigungskompetenz, indem sie vielfältige kommunikative Anforderungen in persönlichen, beruflichen und offiziellen Zusammenhängen sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht bewältigen. Sie gebrauchen dabei sowohl gesprochene als auch geschriebene Standardsprache. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine von aufmerksamem Zuhören und respektvollem Gesprächsverhalten geprägte Kommunikationskultur, die in Äußerungen zu anderen, vor anderen sowie mit anderen eingebracht wird.“

Damit ist es möglich, den regionalen Sprachraum im Unterricht integrativ einzubinden. Die regionalen Kommunikationen im Alltag bieten sich nicht landesweit an. Niederdeutsch wird zuweilen in der Altmark, im Harz und in der Börde gesprochen. Niederdeutsch ist kein Bestandteil der amtlichen Stundentafel und kein Unterrichtsfach der Lehrkräftequalifikation. Daher wird Niederdeutsch eher ein ergänzendes Bildungsangebot für interessierte Schülerinnen und Schüler sein. Es kann auch nicht vorausgesetzt werden, dass es ausreichend Lehrkräfte gibt, die Niederdeutsch in Wort und Schrift beherrschen.

Gesonderte schriftliche Aufforderungen zum Tätigwerden als Projektschulen für Niederdeutsch sind nicht vorgesehen. Projekte und Projektschwerpunkte legen Schulen eigenverantwortlich im Schulprogramm fest. Darüber hinaus ist auf den Siebten Bericht zur Implementierung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen zu verweisen, in dem u. a. ausgeführt wird:

„Schulen: Der Erziehungs- und Bildungsauftrag lässt vor dem Hintergrund der Erfüllung des Auftrags der Schulen die Befassung mit der niederdeutschen Sprache zu. Aufgrund unterschiedlicher regionaler Bezüge und Besonderheiten ist ein flächendeckender und regulärer Erwerb und Umgang mit der niederdeutschen Sprache jedoch nicht umsetzbar, sondern wird sich verständlicherweise auf besondere und ausgewählte schulische Angebote beziehen, die regional bedingt unterstützt und ideell gefördert werden können, insbesondere durch außenstehende Einrichtungen, Institutionen, Vereinen, etc. sowie initiierte Wettbewerbe und Projekte, bspw. durch die Arbeitsstelle Niederdeutsch. [...].“

Frage 2:

Welche Schritte plant die Landesregierung für den Fall, dass zur Verfügung stehende Materialien zur niederdeutschen Sprache für Kitas und Schulen nicht im erwarteten Maß nachgefragt werden?

Durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration wurde das Thema „Niederdeutsch“ in den vergangenen Jahren als Angebot an die Träger der Kindertageseinrichtungen herangetragen. Die Träger der Kindertageseinrichtungen gestalten die Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages in eigener Verantwortung. Verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in allen Kindertageseinrichtungen ist das Bildungsprogramm „Bildung: elementar - Bildung von Anfang an“ unter Beachtung der Sprachförderung.

Im Rahmen des Bildungsauftrags sind Möglichkeiten zur Befassung mit der niederdeutschen Sprache auch an Schulen gegeben. Jedoch kann nicht von einem flächendeckenden, regulären Erwerb und Umgang mit der niederdeutschen Sprache ausgegangen werden, sondern eher von ausgewählten schulischen Angeboten, die der Unterstützung der Heimatverbände bedarf. Schulen können auch von diesen ermuntert oder angeregt werden, in einem angemessenem Umfang Angebote zur niederdeutschen Sprache in das Schulprofil aufzunehmen, wenn im Umfeld der Schule Niederdeutsch zum Lebensalltag und zu den Interessen der Schülerinnen und Schüler gehört. In diesem Rahmen werden die Schulen mögliche benötigte Materialien eigenverantwortlich abfordern.

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur plant, das Thema der Materialabforderung mit den zuständigen Ministerien für Bildung sowie für Arbeit, Soziales und Integration vertiefend zu beraten, um eine Nutzung der Materialien zum Themenschwerpunkt Niederdeutsch sicherzustellen.

Frage 3:

Inwieweit wird in Kitas der Erwerb und die Pflege der niederdeutschen Sprache thematisiert?

Die Kindertageseinrichtungen arbeiten nach ihren individuellen pädagogischen Konzeptionen, in denen auch Bildungsangebote für Niederdeutsch verankert sein können. Als Anregung für die Schaffung solcher Bildungsangebote hat das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt im Jahr 2016 die Fortbildung „Platt for Kinner - Frühkindlicher Spracherwerb: Niederdeutsch“ für pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen sowie interessierten Eltern angeboten. Zur Unterstützung der Aufnahme des Themas in das pädagogische Konzept der Kindertageseinrichtungen wurde die Tasche „Plattdütschbüdel“ (ein mehrjähriges Projekt der Arbeitsstelle Niederdeutsch der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e. V.) zusammengestellt. Der „Plattdütschbüdel“ enthält Spiele und Lehrmaterialien für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Den Einrichtungen wurde über die Fachberaterinnen und Fachberater der Sprach-Kitas vermittelt, dass diese Materialien kostenlos zur Verfügung gestellt werden können.

Frage 4:**An welchen Schulen gibt es in welcher Form Angebote hinsichtlich der niederdeutschen Sprache?**

Eine Abfrage im Landesschulamt vom Januar 2021 ergab Rückmeldungen mit folgenden Angeboten im Rahmen der Durchführung von Arbeitsgemeinschaften:

- **Grund- und Förderschulen:**

- Grundschule Silstedt (LK Harz) führt die Arbeitsgemeinschaft „Plattdeutsch“ durch. Die Arbeitsgemeinschaft wird von der Leiterin des Vereins „Harzer Kramms“ aus Wernigerode durchgeführt.
- Grundschule Ummendorf (LK Bördekreis) organisiert seit vielen Jahren eine AG „Plattdeutsch“ in Kooperation mit dem Bördemuseum Ummendorf. Die AG findet jeweils im 2. Halbjahr für die 4. Klassen einmal wöchentlich statt.
- Grundschule „Drömlingfüchse“, Oebisfelde (LK Bördekreis) führte viele Jahre eine AG „Plattdeutsch“ durch. Derzeit findet die AG aufgrund anderer schulspezifischer Angebote nicht statt.
- Grundschule „An den Linden“, Wolmirstedt, AG „Plattdeutsch“
- Grundschule Flessau (LK Stendal), wöchentliche AG
- Grundschule „Am Pechauer Platz“, wöchentlich AG (Kl. 1 bis 4)

- **Sekundar- und Gemeinschaftsschulen:**

- Es gab in der Vergangenheit Angebote an zwei Schulen, die nach dem altersbedingten Ausscheiden der LK mit entsprechenden Sprachkenntnissen eingestellt wurden.

- **Gymnasien und Gesamtschulen:**

- Aktuell gibt es nur am Gymnasium Wanzleben eine AG „Plattdeutsch“, die sich an SuS der Klassenstufen 5/6 richtet und von einer LK im Ruhestand geleitet wird.
- Bis 2018 gab es vereinzelte Projektanträge, die sich aber nicht in die aktuelle Gegenwart erstrecken bzw. nicht erneut gestellt wurden.

- **Berufsbildende Schulen:**

- keine

Frage 5:**Welche Einzelprojekte zum Niederdeutschen werden im Rahmen der Kulturförderrichtlinie gefördert?**

Im Rahmen der Kulturförderrichtlinie werden entsprechend Ziff. 2.4 c) dd) ausdrücklich Projekte zur Pflege und Vermittlung von Mundarten - besonders des Niederdeutschen unterstützt. In 2020 und 2021 waren dies, z. T. auch wiederholt, folgende Vorhaben:

- **Heimatverein Havelberg e. V.**

- Projektbezeichnung: Pflege und Verbreitung der Niederdeutschen Sprache
- Projektinhalt: verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen des Vereins in Bezug auf das Niederdeutsche

- **Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.**
 - Projektbezeichnung: Pflege der Regionalsprache Niederdeutsch und der Mundarten
 - Projektinhalt: Sachausgaben der Arbeitsstelle Niederdeutsch Sachsen-Anhalt für die Umsetzung von Projekten

- **Verein der Förderer der Kulturstiftung Bernburg e. V.**
 - Projektbezeichnung: Mundartpflege im Rahmen des Dialekttages des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalts
 - Projektinhalt: Erstellung einer Publikation hierzu

Frage 6:

Welche Forschungsprojekte im Zusammenhang mit der niederdeutschen Sprache fördert die Landesregierung?

Die Landesregierung fördert die Erstellung des Mittelalbischen Wörterbuchs als Forschungsvorhaben der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg derzeit mit jährlich 80.000 Euro.